

SCHORNDORFER NACHRICHTEN / WAIBLINGER KREISZEITUNG

Stromfressern auf der Spur

Energiedetektive: Projekt der Energieagentur Rems-Murr an der Otfried-Preußler-Grundschule in Schorndorf-Miedelsbach

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BARBARA PIENEK

Schorndorf.
Stecker ziehen und Licht aus beim Verlassen des Raumes. Allein, wer das beherzigt, spart Strom. In der Grundschule Miedelsbach sind Viertklässler als Energiedetektive in einem Projekt mit der Energieagentur Rems-Murr auf Spurensuche gegangen – und schlauer geworden: Würden alle Stromfresser abgeschaltet, könnte in den Haushalten nicht nur Geld gespart werden, die beiden Atomkraftwerke in Baden-Württemberg wären überflüssig, ja vielleicht könnte sogar die Eisschmelze an den Polen aufgehalten werden.

Mit Schlapphut und Detektiv-Jacke ist Energieberaterin Barbara Ludwig durch die Tür gekommen, als Energiedetektive haben die Viertklässler das Klassenzimmer im ersten Stock der Otfried-Preußler-Grundschule in Miedelsbach dann verlassen. In zwei Doppelstunden – und bei einem Besuch in der Schorndorfer Forscherfabrik – haben sich die Mädchen und Jungen im Sachkundeunterricht mit Energie, Stromerzeugung, unnötigen Stromverbrauchern und dem damit zusammenhängenden Klimawandel beschäftigt.

Mit Messgeräten sind sie im Klassenzimmer und zu Hause auf die Suche nach Stromfressern gegangen. Und sie haben gelernt, dass der mit dem zunehmenden Stromverbrauch verbundene CO₂-Ausstoß unsere Erde immer heißer und trockener macht. Das macht den Landwirten zu schaffen, aber auch dem (Fichten-)Wald, für den's schon jetzt oft zu trocken ist. Steigt die Temperatur nur noch um ein einziges Grad an, erklärt die Energieberaterin, dann bekommt die Erde Fieber und die Menschheit ein richtiges Problem.

Um zu zeigen, was die Eisschmelze an Nord- und Südpol bedeutet, hat Barbara Ludwig eine kleine Plastikbox mit zwei Steinen mitgebracht. Auf den einen stapelt sie Eiswürfel, das soll der Südpol sein. Auf den anderen Stein setzt sie Playmobil-Männchen, stellvertretend für Inselbewohner, deren Lebensraum vom steigenden Meeresspiegel bedroht ist. Und spätestens am Ende der Schulstunde wird allen klar, was in der Realität droht: Irgendwann ist die Insel von Schmelzwasser bedeckt. Toll finden die Inselbewohner das nicht, das ist den Viertklässlern sofort klar. „Was würden die uns denn schreiben?“, fragt Barbara

Ludwig – und die Mädchen und Jungen können sich's vorstellen: Da die Insulaner ihre Heimat bestimmt nicht verlassen wollen, würden sie fordern, dass wir nicht so viel Strom verbrauchen und CO₂ ausstoßen sollen. – Stromfresser, das haben die Viertklässler bei ihren Messungen an ein- und ausgeschalteten Haushaltsgeräten herausgefunden, sind grundsätzlich alle Geräte, die Wärme erzeugen: wie Föhn, Heizlüfter, Wasserkocher oder Glätteisen. Doch es gibt auch die heimlichen Übeltäter, die über den Standby-Modus am Fernseher oder der Musikanlage unnötig Strom verbrauchen. Wenn's also leuchtet oder brummt: aufgepasst. Genau hinschauen, das ist sowieso die wichtigste Aufgabe für die Kinder, wenn sie als Energiedetektive unterwegs sind. Schließlich hat unser Energieverbrauch Auswirkungen auf die ganze Erde.

Sparen im Kleinen: Treppen statt Aufzug, Musizieren statt CD-Player

Die Energieberaterin empfiehlt: Geräte, die nicht in Gebrauch sind, und Lampen in leeren Zimmern sollten konsequent ausgeschaltet werden. Stromsparen ist auch im Kleinen möglich: Wie wär's mit Treppensteigen statt Aufzugfahren, selbst Musik machen statt CD hören, in die Natur gehen, ein Buch lesen oder ein Brettspiel machen, statt immer nur vor dem Computer zu sitzen? Und es schadet auch nicht, erfindarisch zu sein. So bekleben die Viertklässler auf Ludwigs Anweisung die Innenseite einer kleinen Papiertüte mit Alufolie, stecken ihren Zeigefinger durchs Loch, halten ihn in die Sonne und stellen bald fest: Im Mini-Solarkocher wird's erstaunlich heiß.

Doch Ludwig weiß auch: Obwohl viele elektrischen Geräte immer sparsamer werden, es sind immer mehr in Gebrauch. „Es wird sich langfristig nichts ändern, wenn wir unseren Lebensstil nicht umstellen.“ Und genau deshalb hat Klassenlehrerin Bärbel Watolla die Energieberaterin auch eingeladen: „Es ist wichtig, bei Kindern anzusetzen, Erwachsene haben schon ihre Gewohnheiten.“ Die Energiewende, die mit den Windrädern auch für Kinder sichtbar wird, gehört zu ihrer Lebenswelt. Und Stromfresser haben sie im Visier: Läuft ein Föhn volle Pulle, sind Schlummer- und Nachttischlampe an und steckt auch noch die elektrische Zahnbürste in der Steckdose, macht das schnell 1160 Watt. Doch auch ausgeschaltete Geräte fallen ins Gewicht: Je Watt, rechnet Barbara Ludwig den Grundschulern vor, macht das zwei Euro pro Jahr – durch unnötigen Dauer- oder Standby-Betrieb. In einem durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt kommen so 100 bis 150 Euro jährlich zusammen. Und deutschlandweit werden dafür zwei Atomkraftwerke gebraucht.



Was braucht Strom, was nicht? Energiedetektive aus Miedelsbach bei der Spurensuche. Bild: Büttner

Energieagentur Rems-Murr

Die Energieagentur ist eine gemeinnützige Einrichtung des Rems-Murr-Kreises und berät in allen Fragen der **Energieerzeugung und des effizienten Energieverbrauchs**. Damit wendet sie sich an Mieter ebenso wie an Hausbesitzer, an Unternehmen, Kommunen, Vereine und soziale Einrichtungen. In diesem Schuljahr war die Energieagentur bereits in 60 Grundschulen. Die Projekte werden von

Land und Kreis gefördert und sind für die Schulen kostenlos.

Die Energieagentur Rems-Murr lädt jeden Mittwoch- und Donnerstagnachmittag von 17 bis 19 Uhr zu einer **kostenlosen Beratung** nach Waiblingen, Gewerbestraße 11, ein. Terminvereinbarung unter ☎ 0 71 51 / 97 51 73-0. Weitere Informationen unter www.energieagentur-remsmurr.de